

Praktikum in Dänemark - Schlussbericht

Am Sonntag, 5. Februar 2023 durfte ich gemeinsam mit vier meiner Confiseur-Klassenkameraden und einem Metzger für zwei Wochen nach Dänemark fliegen. Mittels KLM flogen wir gemütlich von Basel über Amsterdam nach Aalborg. Dort angekommen wurden wir von einem Taxi ins Schulheim befördert und herzlich von Dorthe (unserer Kontaktperson) empfangen. Zuerst war es ein kleiner Schock, da die Unterkunft etwas veraltet war und wir erfuhren, dass wir in Zweierzimmer übernachten würden. Die anfänglichen Bedenken waren aber im Nu verflogen als wir das Kellergeschoss betraten. Dort war alles für das Wohlbefinden der jungen Lernenden eingerichtet. Billiard- & Pingpongische, «Töggelikästen», Fitnessraum, Kinosaal, PC-Zimmer, etliche



Gesellschaftsspiele und sogar eine hauseigene Bar (welche immer donnerstags geöffnet war) hatte das Heim zu bieten. Von da an fühlte ich mich sehr, wie man im dänischen zu pflegen sagt, «hyggelig» (gemütlich, wohnlich, einfach rundum geboren sein).

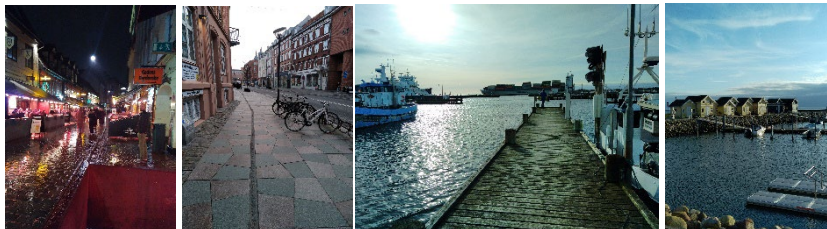
Die erste Nacht, sowie den gesamten Aufenthalt, schlief ich fantastisch. Die Tagesstruktur während der beiden Wochen war für mich jeweils um 07:00 Uhr aufstehen, 07:30 Uhr mit meinen Kameraden gemütlich Frühstück und um 08:15 Uhr umgezogen im Schulzimmer starten. Morgens waren wir praktisch immer (mit Ausnahme eines Mathe-Theoretags) in der schuleigenen Backstube. Am Mittag gab es jeweils eine halbstündige Mittagspause, bei der wir uns am reichhaltigen Büffet den Magen vollschlugen. Danach ging es wieder ab in die Backstube bis ca. 14:00/15:15 Uhr, je nach Wochentag. Den Rest des Tages hatten wir für uns. Ab 17:30 Uhr folgte dann das grosszügige Abendbuffet, bei welchem man sich während einer Stunde verpflegen konnte, wenn man Hunger hatte.

Wir verbrachten die meiste Zeit mit praktischen Arbeiten in der Schulbäckerei, wo wir gemeinsam mit anderen dänischen Lernenden in gemischten Gruppen Bäckerei- & Konditoreiprodukte herstellten. Ich war erstaunt, wie gut praktisch alle Dänen, trotz teilweise hohen Altersunterschieden, Englisch sprachen. Der Unterricht war oft so aufgebaut, dass der Lehrer etwas demonstrierte und die Lernenden dieses Produkt ebenfalls in kleinen Gruppen mit jeweils einem Schweizer herstellten. Für mich war es sehr spannend zu sehen, welche Produkte in Dänemark existieren und wie viele Parallelen zu den Schweizer Produkten erkennbar waren. Gewisse Dinge, auch wenn sie anders heissen oder etwas anders aussehen, macht man halt überall ähnlich. Aber auch ganz neue, unbekannte Produkte wie Othellolagkage, Medalijer oder Brunsviger Kage durfte ich kennenlernen.



Der Lehrer war so lieb und hat sogar organisiert, dass wir einen Tag in eine dänische Bäckerei reinschnuppern und mithelfen konnten. Das war für mich ein besonderer Tag, den dort wurden die neu erlernten Dinge praktisch im Arbeitsalltag umgesetzt. Auch im Betrieb wurde ich herzlich willkommen geheissen und die Mitarbeitenden waren offen und versuchten Englisch zu kommunizieren so gut es ging.

Das Wochenende konnten wir selbst gestalten. Dementsprechend erkundigten wir am Freitagabend und Samstag die Stadt Aalborg und genossen die unbekanntenen Aussichten, Bars und Einkaufsstrassen. Am Sonntag gingen wir auf meinen Wunsch hin als Gruppe nach Hals, ein kleines Fischerdorf, welches sich an der Ostküste Dänemarks befindet, das Meer auskundschaften. Die frische, kühle Meeresbrise mit dem Hauch von Sonnenschein war ein tolles Erlebnis. Es war ein gelungener Ausflug, welcher wir zum krönenden Abschluss



mit leckeren Crêpes und Waffeln feierten.

Gegen das Ende der zweiten Woche zu konnte man deutlich spüren, dass alle etwas traurig waren, wieder nach Hause zu gehen, aber die Zeit sehr genossen hatten.

Am letzten Schultag gab es statt Schule ein gemeinsames Frühstück im Klassenzimmer mit Spielen und dänischen Spezialitäten. Der Austausch und das Feedback waren munter und erfreulich. Ich habe es sehr genossen.

Dieses Praktikum hat mir unglaublich gut gefallen und gutgetan. Es war befreiend einfach mal wieder offen auf etwas zuzugehen und ohne grosse Erwartungen etwas Neues zu erleben. Daher möchte ich mich nochmals herzlich bei allen Beteiligten bedanken. Jeder der es in Erwägung zieht, aber sich noch nicht ganz schlüssig ist an einem ähnlichen Praktikum teilzunehmen, den ermuntere ich dazu es einfach zu tun. Diese Erfahrung lohnt sich auf jeden Fall!

Oliva Niederer